

Cross-Selling



Pharmazeutische Mitarbeiter sind nach der seit 2012 geltenden Apothekenbetriebsordnung zur Information und Beratung verpflichtet. Leben in das Beratungsgespräch zu bringen und auch einen Blick über den Tellerrand zu wagen, beschreibt auch einen Aspekt des sogenannten Cross-Sellings. In der Apotheke zu arbeiten, bedeutet mehr, als Arzneimittel aus der Schublade zu ziehen und über den Tresen zu schieben. Einerseits ist Kreativität nötig, um den Kunden zufriedenzustellen, andererseits ist aber auch das Erwirtschaften eines höheren Umsatzes sowie das Zufriedensein über die eigene Arbeit wünschenswert. Um Eigeninitiative im Beratungsgespräch zu fördern und neue Ideen anzuregen, stellt diese Fortbildung einige ausgewählte Aspekte des Cross-Sellings vor.

INHALTSVERZEICHNIS:

Einleitung

1. Hintergrund und Begriffsbestimmung

- 1.1 Cross-Selling
- 1.2 Up-Selling
- 1.3 Zusatzverkauf im Kundengespräch
- 1.4 Aktueller Stand in Apotheken bei der Online-Vorbestellung

2. Cross-Selling-Beispiele anhand ausgewählter Indikationen

- 2.1 Allergische Hautreaktionen
- 2.2 Bluterguss (Hämatom)
- 2.3 Durchfall
- 2.4 Erkältung (grippaler Infekt)
- 2.5 Sodbrennen
- 2.6 Reiseapotheke
- 2.7 Schmerzen
- 2.8 Wundversorgung
- 2.9 Cross-Selling bei Arzneimitteln auf Rezept

3. Umsetzung in der Praxis

4. Quellen



© BillionPhotos.com/stock.adobe.com

* Sämtliche Inhalte wurden vom Deutschen ApothekenPortal („DAP“) erstellt.

Sowohl Zentiva als auch DAP übernehmen keine Haftung für den Inhalt und dessen sachliche Richtigkeit sowie daraus resultierende Schäden ungeachtet ihrer Rechtsgründe.

Cross-Selling



Einleitung/
Hintergrund

Einleitung

Patienten möchten in der Apotheke gut beraten werden. Dazu gehört auch aktives Empfehlen von weiteren Präparaten und alternative Zusatzhinweise. Einige Apothekenmitarbeiter scheuen sich vielleicht, Zusatzempfehlungen auszusprechen, weil sie nicht aufdringlich wirken wollen oder die Zeit für eine Beratung knapp ist. Natürlich ist es wichtig, sensibel vorzugehen und den Kunden nicht zu verprellen. Durch eine einfühlsame und kompetente Beratung kann sich die Apotheke jedoch als kompetenter Ansprechpartner in Gesundheitsfragen auszeichnen. Ein Zusatzverkauf kann durch die Empfehlung eines zusätzlichen oder eines höherwertigen Präparats erfolgen. Zusatzverkäufe führen nicht nur zu einer Umsatzsteigerung, sie verbessern vielmehr oftmals auch die Kundenbeziehung und somit die Kundenbindung.

1. Hintergrund und Begriffsbestimmung

1.1 Cross-Selling

Der Begriff Cross-Selling bedeutet wörtlich übersetzt „über Kreuz verkaufen“. Das bedeutet im übertragenen Sinn, dass die Kundenbeziehung durch zusätzliche Angebote intensiviert wird, um auf diese Weise Zusatzverkäufe zu generieren. Anzustreben ist eine hohe Cross-Selling-Quote, also eine hohe Produktzahl pro Kunde. Mit Cross-Selling kann bei gleicher Kundenzahl der Umsatz erhöht werden.

„Ziele des Cross-Sellings sind ein höherer Umsatz und eine stärkere Kundenbindung.“

Beispiel aus dem Alltag: Sie entscheiden sich für den Kauf eines Handys. Ihnen werden zusätzlich direkt die passenden Handyhüllen angeboten.

1.2 Up-Selling

Vom Cross-Selling abzugrenzen ist das sogenannte Up-Selling. Hierbei wird dem Kunden nicht ein zusätzliches, sondern ein höherwertiges Produkt angeboten als jenes, das er ursprünglich kaufen wollte. Das höherwertige Präparat befriedigt nicht nur die Minimalbedürfnisse des Patienten, sondern weist darüber hinaus einen größeren Komfort auf, z. B. eine pflegendere Wirkung oder eine angenehmere Darreichungsform.

Beispiel aus dem Alltag: Sie buchen einen Flug. Beim Kauf des Flugtickets wird Ihnen die Option auf mehr Beinfreiheit angeboten.

1.3 Zusatzverkauf im Kundengespräch

Um einen Zusatzverkauf geschickt einzuleiten, bieten sich spezielle Gesprächstechniken an. Beispielsweise wirkt eine Empfehlung überzeugender auf den Kunden, wenn sie in der Wir-Form ausgesprochen wird. „Wir“ betont die Meinung des ganzen Teams, z. B. „Wir empfehlen unseren Kunden diese Creme, weil ...“. Wenn nach der persönlichen Meinung gefragt wird, spricht man die entsprechende Empfehlung natürlich in der Ich-Form aus.

Cross-Selling



Einleitung/
Hintergrund

Patienten lieben Null-Cent-Tipps, also zusätzliche (kostenlose) Ratschläge, die das Beschwerdebild verbessern sollen. Mit diesen Tipps fühlt sich der Kunde gut aufgehoben und spürt, dass Sie es gut mit ihm meinen. Oft sind das Empfehlungen, die einen Mehrwert für die Heilung bringen, z. B. „Trinken Sie ausreichend warmen Tee und befeuchten Sie die Raumluft, das hilft bei der Ausheilung von Halsschmerzen.“



Quelle: stock.adobe.com - contrastwerkstatt

Bevor dem Kunden eine passende Zusatzempfehlung gegeben werden kann, bedarf es erst einmal einem Pool an Ideen und guter Indikations- und Produktkenntnis. Am besten finden sich neue Ideen im Team. Bei einem Brainstorming kann sich jedes Teammitglied einbringen und ein gemeinsamer Wissenspool aufgebaut werden. Solche Ideen können z. B. in Form von Listen festgehalten werden.

Auch die Apotheken-EDV bietet oft Möglichkeiten, Hinweise auf Zusatzverkäufe anzeigen zu lassen. Damit das Cross-Selling leichter fällt, ist es ebenfalls lohnenswert, entsprechende Situationen regelmäßig zu trainieren, z. B. in einem Gespräch mit einem Kollegen.

Wichtig ist, einen Schritt vorzudenken und über die aktuellen Beschwerden und den aktuellen Moment hinaus Beratung zu leisten. Ihr Patient möchte wissen, wie er vorbeugen und Verbesserungen/Fortschritte erreichen kann.

Hinweis:

Generell muss differenziert werden, ob der Kunde in der Selbstmedikation beraten werden kann oder ob die Symptome eine ärztliche Konsultation erfordern. Kontraindikationen sowie jeweilige Fachinformationen sind stets zu beachten.

„Eine gute Indikations- und Produktkenntnis ist Grundlage für eine gute Zusatzempfehlung.“

1.4 Aktueller Stand in Apotheken bei der Online-Vorbestellung

Dass aktive Zusatzverkäufe in der Apotheke bislang zumindest in Fällen, bei denen Kunden ihre Präparate online vorbestellen, noch nicht automatisch vorgeschlagen werden, zeigt eine Umfrage des DeutschenApothekenPortals zum Thema „Digitale Zukunft und Cross-Selling“: 92 % der 1.828 teilnehmenden Apothekenmitarbeiter, die angegeben hatten, mit Online-Vorbestellungen zu arbeiten, gaben an, dass den Kunden dabei keine passenden Zusatzempfehlungen angezeigt werden. Bei lediglich 8 % werden Zusatzempfehlungen bei einer Vorbestellung online angezeigt.

Cross-Selling

Cross-Selling- Beispiele

Frage: Werden Kunden bei der (Online-)Vorbereitung passende Zusatzempfehlungen angezeigt?

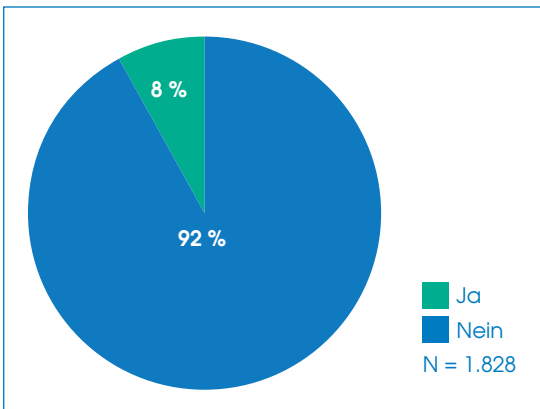


Abb.: Auszug aus der DAP Umfrage „Digitale Zukunft und Cross-Selling“; Frage: „Werden Kunden bei der (Online-)Vorbereitung passende Zusatzempfehlungen angezeigt?“; Laufzeit: 22.10.2018–16.11.2018; Anzahl der Teilnehmer: 1.828 Apothekenmitarbeiter; Quelle: DAP Networks GmbH

Um Ihnen Inspirationen für Cross-Selling-Möglichkeiten zu geben, sind im Folgenden Beispiele zu ausgewählten Indikationen näher beschrieben. Dies gilt natürlich sowohl für eine Ergänzung Ihres Online-Angebotes als auch für die tägliche Beratung am HV.

„Bei Online-Bestellungen werden Apothekenkunden kaum Zusatzempfehlungen angezeigt.“

2. Cross-Selling-Beispiele anhand ausgewählter Indikationen

2.1 Allergische Hautreaktionen

Hintergrund



Quelle: stock.adobe.com - DimaBerlin

Allergische Hautreaktionen und Urtikaria (Nesselsucht) sind oft entzündliche Reaktionen der Haut, die mit Rötung, Juckreiz und Quaddelbildung einhergehen. Die Ursachen sind multifaktoriell und bleiben häufig unerkannt. Histamin, ein biogenes Amin, wird aus aktivierten Mastzellen freigesetzt und ist ein wichtiger Mediator bei allergischen Entzündungsreaktionen.

Cross-Selling



Cross-Selling-
Beispiele

Therapie/Cross-Selling

Es gibt verschiedene Ansätze, allergische Reaktionen zu behandeln. H₁-Antihistaminika heben die Wirkungen von Histamin am H₁-Rezeptor auf und wirken damit juckreizstillend. Bei starken Reaktionen sollten Antihistaminika oral gegeben werden, bei schwächeren Symptomen ist oftmals ein entsprechendes Gel mit kühlender Wirkung ausreichend. Typische Vertreter oraler Antihistaminika (Tablettenform) sind Cetirizin (z. B. Cetirizin Zentiva 10 mg Filmtabletten), Levocetirizin und Loratadin; Vertreter von Antihistaminika in topischen Zubereitungen sind beispielsweise Dimetinden oder Bamipin.

Zur kurzfristigen Anwendung (nicht länger als zwei Wochen) kann Hydrocortison topisch angewendet werden. Das Glucocorticoid hat eine juckreizstillende, antiphlogistische und analgetische Wirkung. In Zubereitungen für den äußeren Gebrauch ist es in Konzentrationen von über 0,25 % bis zu 0,5 % und in Packungsgrößen bis zu 30 g mit begrenzter Anwendungsdauer verschreibungsfrei.



CROSS-SELLING-BEISPIEL:

Eine Mutter kommt in Ihre Apotheke, da ihr Sohn von einer Mücke gestochen wurde und die Stelle stark angeschwollen ist und juckt.

„Zur Linderung des Juckreizes und gegen die Quaddelbildung kann ich Ihnen ein Gel empfehlen, das ein Antihistaminikum, also Antiallergikum, enthält. Durch die Gelform wird die Hautstelle direkt gekühlt. Zusätzlich können Sie die Einstichstelle mit Kühlkompressen beruhigen, um die allergische Reaktion zu vermindern. Zur Vorbeugung von Mückenstichen eignen sich Repellentien, die unter anderem entweder ätherische Öle wie Zitrusöl oder Geraniol oder chemische Stoffe wie Diethyltoluamid oder Icaridin enthalten.“

Null-Cent-Tipps: Wichtig ist, den allergieauslösenden Stoff (z. B. ein Schmuckstück, Metallknöpfe) ausfindig zu machen und – wenn möglich – zu meiden. Zur Reizlinderung und gegen die Entzündung können Kompressen mit Kamille, kühle Bäder mit Eichenrinde oder kalte Umschläge mit Heilerde hilfreich sein.

2.2 Bluterguss (Hämatom)

Hintergrund

Ein Bluterguss (Hämatom) ist eine Verletzung (ein Trauma) der Blutgefäße im subdermalen Bereich. Durch einen Schlag, Sturz oder eine Prellung bildet sich durch ins Gewebe austretendes Blut ein blauer Fleck oder eine Beule.

Therapie/Cross-Selling

In der Regel heilt ein Bluterguss innerhalb von zwei bis drei Wochen von selbst ab. Um die Behandlung von akuten Schwellungszuständen nach stumpfen Traumen zu unterstützen, können Heparinsalben (z. B. HEPA SALBE 30.000 I.E. /

„Bei allergischen Hautreaktionen können Antihistaminika oder Glucocorticoide eingesetzt werden.“

Cross-Selling

Cross-Selling-Beispiele

60.000 I.E. Lichtenstein) oder -gele (z. B. HEPA GEL 30.000 I.E. / 60.000 I.E. Lichtenstein) eingesetzt werden. Sie dürfen nicht auf offene Verletzungen aufgetragen werden. Salben eignen sich zur Massage der betroffenen Stelle, Gele üben eine kühlende Wirkung aus.

Topische Arnika-Präparate können unter anderem bei Hämatomen zum Einsatz kommen. Arnika-Tinkturen wirken antiphlogistisch, analgetisch und abschwellend. Die Tinktur wird verdünnt als Umschlag angewendet. Falls Schmerzen auftreten und das Gewebe geschwollen ist, können auch antiphlogistische Gele, z. B. mit Diclofenac, zur Linderung verhelfen.

CROSS-SELLING-BEISPIEL:

Ein Sportler fragt Sie um Hilfe. Er hatte gestern ein Fußballspiel und ist dabei mit einem Gegenspieler zusammengestoßen; jetzt hat er einen großen blauen Fleck am Oberschenkel.

„Für solche Fälle kann ich Ihnen empfehlen, immer zwei Kühlkompressen im Kühlschrankschrank griffbereit zu haben. Eine direkte Kühlung der betroffenen Stelle hilft, dass die Schwellung möglichst klein bleibt. Falls Sie Schmerzen haben, können Sie ein Gel, z. B. mit Diclofenac, auftragen. Dieses wirkt schmerz- und entzündungslindernd.“

Null-Cent-Tipps: Generell hilft sofortiges Kühlen mit (kaltem) Wasser, die Ausbreitung eines Blutergusses einzudämmen. Praktischer anwendbar sind Kühlkompressen, die es in verschiedenen Größen gibt und im Kühlschrankschrank vorgekühlt werden sollten. Unter anderem Müttern mit kleinen Kindern und Sportlern kann immer geraten werden, ein bis zwei Kühlkompressen dauerhaft im Kühlschrankschrank aufzubewahren, um so für den Fall der Fälle gut vorbereitet zu sein.

„Kühlkompressen lassen Blutgefäße zusammenziehen, sodass sich Blutergüsse weniger ausbilden.“

2.3 Durchfall

Hintergrund

Durchfall (Diarrhö) wird definiert als mehr als drei ungeformte, dünnflüssige, voluminöse Stühle pro Tag. Ursachen von Durchfall können virale oder bakterielle Infekte, aber auch bestimmte Medikamente (z. B. Antibiotika), Nahrungsmittelunverträglichkeiten, chemische Noxen, Stress, Entzündungen oder Reizdarmsyn-drome sein. Begleitend können Symptome wie Erbrechen, Kopfschmerzen, Fieber oder Blut im Stuhl auftreten. Auch die Einnahme von bestimmten Arzneimitteln wie z. B. Antibiotika kann Durchfälle nach sich ziehen.

Therapie/Cross-Selling

Leichte Durchfallerkrankungen müssen meist nicht ärztlich behandelt werden. Um jedoch einen Wasser- und Elektrolytverlust zu vermeiden, der zu großem Schwächegefühl führen kann, sollten rechtzeitig Flüssigkeit und Elektrolyte zugeführt werden. In der Apotheke sind dafür orale Kombinationslösungen aus Glucose, Natrium, Kalium, Chlorid und Citrat erhältlich. Die orale Rehydrations-therapie ist eine wichtige Basistherapie bei der Behandlung von Durchfällen.

Cross-Selling

Cross-Selling- Beispiele

Bei akuten Durchfällen kann die Gabe von Probiotika dazu beitragen, die physiologische Darmflora zu erhalten oder wiederaufzubauen. Die prophylaktische Einnahme von Hefe-Lyophilisaten (z. B. Hefekapseln mit *Saccharomyces boulardii*) zeigt vor allem bei Antibiotika-induzierter Diarrhö eine positive Wirkung. *Saccharomyces boulardii* werden Toxin-bindende Eigenschaften zuerkannt.

Motilitätshemmer wie Loperamid hemmen eine übermäßige Darmbewegung und helfen so, den Durchfall zu beenden. Loperamid kann bei akuten Durchfällen (auch bakteriell oder viral bedingt) zur kurzfristigen Behandlung der Symptome bei Erwachsenen und Kindern über 12 Jahre empfohlen werden. Sämtliche Kontraindikationen müssen jedoch beachtet werden.

Gerbstoffhaltige Drogenextrakte sollen durch ihre adstringierenden Eigenschaften zu einer Abdichtung der obersten Schleimhautschichten der Darmmucosa führen. Als Kaltaufgüsse werden Heidelbeeren, Brombeerblätter, Eichenrinde, Frauenmantelkraut und andere Drogen angewendet.

CROSS-SELLING-BEISPIEL:

Eine Dame mittleren Alters betritt Ihre Apotheke und möchte ein Mittel gegen Durchfall für ihren Freund kaufen. Sie meint, er habe etwas Falsches gegessen und sei bereits vorzeitig von der Arbeit nach Hause gekommen.

*„Durchfall ist meist eine Abwehrreaktion des Körpers auf reizende oder unverträgliche Stoffe. Für Ihren Freund ist es wichtig, viel zu trinken, z. B. schwarzen Tee oder Gemüsebrühe, um Flüssigkeitsverluste auszugleichen. Gut geeignet sind auch sogenannte Durchfalltees, die z. B. Brombeerblätter oder getrocknete Heidelbeeren enthalten. Bei akutem Durchfall kann ich Ihnen Hefekapseln mit *Saccharomyces boulardii* empfehlen. Diese können Toxinwirkungen reduzieren und Durchfallssymptome verbessern. Auf fettige, scharfe und süße Speisen sollte er vorerst verzichten.“*

Null-Cent-Tipps: Bei leichter Diarrhö können schwarzer und grüner Tee aufgrund des hohen Gerbstoffgehalts unterstützend zu sich genommen werden. Generell sollte leichte Kost, z. B. Zwieback, Haferschleim, geriebener Apfel und fettarme Brühe, verzehrt werden, um den Darm nicht weiter zu reizen. Die Darmbewegung anregende Stoffe wie Koffein und Kohlensäure sollten vermieden werden. Früher wurde häufig die Kombination aus Cola und Salzstangen empfohlen, diese ist jedoch nicht geeignet.

Essentiell ist eine angemessene Hygiene, um die Ausbreitung der Erreger zu verhindern: Die Hände sollten mit Seife gewaschen und desinfiziert werden, nach jedem Stuhlgang sollte der Analbereich gewaschen werden. Auch die Reinigung und Desinfektion der Toilette (passendes Desinfektionsmittel beachten) gehört dazu.

„Eine angemessene Hygiene ist essentiell, um die Ausbreitung von Erregern zu verhindern.“

Cross-Selling



Cross-Selling-
Beispiele

2.4 Erkältung (grippaler Infekt)

Hintergrund

Erkältungen sind Virusinfektionen, die unter anderem durch Rhino-, Adeno- oder Parainfluenzaviren ausgelöst werden. Die typischen Symptome lassen sich grob in verschiedene Stadien unterteilen: Meist beginnt ein grippaler



Infekt mit Halsschmerzen oder Heiserkeit und geht über in Reizhusten, der dann wiederum in einen produktiven Husten übergeht. Begleitende Beschwerden sind Schnupfen, Kopf- und Gliederschmerzen und erhöhte Temperatur. Eine einfache Erkältung dauert in der Regel durchschnittlich 8–10 Tage.

Quelle: stock.adobe.com – contrastwerkstatt

Therapie/Cross-Selling

„Ich habe eine starke Erkältung! Bitte geben Sie mir dieses Grippemittel aus der Werbung.“ Dieser Beginn eines Kundengesprächs dürfte vielen bekannt vorkommen. Eine Klärung der genauen Beschwerden ist dabei unabdingbar.

Grippemittel: Meistens sind mit Grippemitteln Analgetika in Kombination mit anderen Wirkstoffen gegen weitere Erkältungssymptome gemeint. Manche Patienten denken, dass es ein Mittel gegen alle Beschwerden gibt. Da die Symptome jedoch vielfältig und unterschiedlich sein können, müssen sie einzeln und zielgerichtet symptomatisch behandelt werden.

Schnupfen: Um bei geschwollener Nasenschleimhaut die Nase wieder frei zu bekommen, sodass ein Ein- und Durchschlafen in der Nacht möglich ist, hilft ein abschwellendes Nasenspray mit einem Alpha-Sympathomimetikum wie Xylometazolin (z. B. Nasenspray Zentiva).

Reizhusten: Bei trockenem Reizhusten bietet sich ein Hustenreizstiller an (am Tag in Form von Lutschtabletten, nachts als Tropfen, Saft oder Tabletten). Chemische Wirkstoffe von Antitussiva sind Dextromethorphan oder Pentoxyverin. Schleimdrogen, wie Isländisch Moos, Eibischwurzel und Huflattichblätter, bilden eine Schutzschicht auf den Schleimhäuten und tragen so zur Linderung des Hustenreizes bei.

Produktiver Husten: Zum Lösen des störenden Bronchialschleims und zur Unterstützung des Abhustens werden Expektoranzien eingesetzt. Chemische Expektoranzien sind Präparate mit Ambroxol oder Acetylcystein. Schleimlösende pflanzliche Präparate enthalten Inhaltsstoffe aus Thymian, Efeublättern, Eukalyptus oder Primel. Eine Flüssigkeitszufuhr durch Trinken oder Inhalation ist für

„Bei grippalen Infekten ist eine gezielte Klärung der individuellen Beschwerden erforderlich.“

Cross-Selling

Cross-Selling-Beispiele

eine ausreichende Wirkung unerlässlich. Expektoranzien und Antitussiva sollen nicht gleichzeitig angewendet werden, da sie sich gegenseitig behindern können.

Halsschmerzen und Heiserkeit: Zur lokalen Linderung von Schmerzen eignen sich Lutschtabletten in Kombination mit desinfizierenden Wirkstoffen, z. B. Benzocain oder Lidocain. Schmerzen im Halsbereich können außerdem mit Analgetika wie Acetylsalicylsäure, Paracetamol oder Flurbiprofen – ebenfalls lokal wirksam in Lutschtabletten – vermindert werden.

Kopf- und Gliederschmerzen, Fieber: Zur symptomatischen Therapie von Kopf- und Gliederschmerzen und Fieber stehen die antipyretischen Analgetika Diclofenac (z. B. Diclofenac Zentiva 25 mg Filmtabletten), Ibuprofen, Paracetamol und Acetylsalicylsäure zur Verfügung.

Stärkung der Abwehr: Wenn sich die Erkältung ankündigt, gilt es, die eigene Immunabwehr zu stärken. Zink- und Echinacea-Präparate werden prophylaktisch und therapeutisch gegeben.

CROSS-SELLING-BEISPIEL:

Ein Kunde mit Schnupfen klagt über seine dauernd laufende Nase. Von vielen Schnäuzen sei seine Nase schon ganz wund.

„Bei laufender Nase und angeschwollener Nasenschleimhaut empfehle ich Ihnen ein abschwellendes Nasenspray. Um Ihre trockene Haut zu pflegen, würde ich zu einem zusätzlich pflegenden Mittel, z. B. mit Dexpanthenol, raten. Alternativ können Sie eine Nasensalbe anwenden, die zur Heilung Ihrer wunden Haut beiträgt. Warme Erkältungstees, z. B. mit Lindenblüten oder Salbeiblättern, sind ebenfalls wohltuend und unterstützen den Körper bei der Heilung.“

Null-Cent-Tipps: Ausreichendes Trinken von wärmenden Getränken wie Tee und körperliche Schonung/Ruhe tragen viel zur Regeneration und Ausheilung einer Erkältung bei. Um niemanden anzustecken, sollte auf eine angemessene Hygiene geachtet werden (z. B. häufig Händewaschen, Begrüßung mit Händedruck vermeiden). Eine gesunde Lebensführung mit ausreichend vitaminreicher Nahrung und der Vermeidung von Alkohol und Zigaretten sind zu empfehlen.

„Eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme ist für die schnelle Ausheilung einer Erkältung wichtig.“

2.5 Sodbrennen

Hintergrund

Sodbrennen wird durch Aufsteigen von Mageninhalt in die Speiseröhre (Reflux) verursacht. Typische Symptome sind saures Aufstoßen, Schmerzen beim Schlucken, Heiserkeit, Reizhusten, Druckgefühl hinter dem Brustbein und Übelkeit. Häufig führen eine Funktionsstörung des unteren Schließmuskels der Speiseröhre, Speiseröhrenkrämpfe, eine Magenpfortnerenge oder ein Zwerchfellbruch zu diesen Beschwerden.

Cross-Selling



Cross-Selling-
Beispiele

Therapie/Cross-Selling

Vor jeder Empfehlung ist zunächst zu klären, ob es sich um einen Fall für die Selbstmedikation handelt oder ob eine ärztliche Untersuchung erforderlich ist. Für kurzfristige Beschwerden können im Rahmen der Selbstmedikation Protonenpumpeninhibitoren (PPI), H₂-Antagonisten oder Antazida eingesetzt werden. Bei besonders starken, häufig wiederkehrenden oder erstmalig auftretenden Beschwerden oder bei Schluckbeschwerden ist eine ärztliche Abklärung notwendig. Halten die Refluxbeschwerden mehr als zwei Wochen an, muss die Therapie unter ärztlicher Aufsicht geführt werden.

PPI hemmen die Sekretion von Magensäure. Säurebedingte Schleimhautschäden können so verheilen. Die Einnahme sollte auf leeren Magen erfolgen. Typische Vertreter sind Omeprazol (z. B. Omeprazol Zentiva 20 mg bei Sodbrennen), Pantoprazol oder Esomeprazol. PPI können zur kurzzeitigen Behandlung von Sodbrennen im Rahmen der Selbstmedikation empfohlen werden. Sie sind H₂-Antagonisten und Antazida in Bezug auf Wirksamkeit und Anwendungssicherheit überlegen. Eine länger dauernde Behandlung muss jedoch unter ärztlicher Aufsicht stattfinden.

Antacida, wie Hydrotalcit, Magaldrat sowie Aluminium-, Magnesium- und Calciumsalze, neutralisieren den Magensaft und führen so eine kurzfristige Linderung der säurebedingten Beschwerden herbei. Vorsicht ist bei der gleichzeitigen Einnahme anderer Arzneimittel geboten. Antacida können die Resorption anderer Arzneimittel vermindern.

H₂-Antagonisten, z. B. Ranitidin, hemmen die Ausschüttung der Magensäure und verhindern so säurebedingte Schleimhautschäden. Die Einnahme kann unabhängig von den Mahlzeiten erfolgen. Da im September 2019 EU-weite Rückrufe von Ranitidin-haltigen Arzneimitteln aufgrund des Nachweises des Nitrosamins N-Nitrosodimethylamin (NDMA), das als potentiell krebserregend eingestuft wird, stattgefunden haben, soll dieser Absatz allerdings unter Vorbehalt bzw. zur Vollständigkeit dienen.

„Im Rahmen der Selbstmedikation von Sodbrennen stehen für kurzfristige Beschwerden Protonenpumpeninhibitoren, H₂-Antagonisten und Antazida zur Verfügung.“

CROSS-SELLING-BEISPIEL:

Ein Mann mittleren Alters betritt Ihre Apotheke und berichtet Ihnen, dass er in letzter Zeit häufig nach dem Essen einen leichten Druck hinter dem Brustbein verspüre. Er war bereits früher wegen dergleichen Beschwerden beim Arzt, der ihm Tabletten zum Magenschutz verordnet habe. Diese hätten ihm gut geholfen.

„Zur kurzzeitigen Behandlung kann ich Ihnen einen Protonenpumpeninhibitor empfehlen. Dieser hemmt die Sekretion von Magensäure und lindert so Beschwerden. Falls die Symptome jedoch nach zwei Wochen weiterhin bestehen, sollten Sie einen Arzt aufsuchen. Außerdem sollten Sie fette Speisen, Alkohol, Nikotin und zu viel Kaffee meiden.“

Cross-Selling

Cross-Selling- Beispiele

Null-Cent-Tipps: Ältere Menschen, Schwangere und Säuglinge sind häufig von Sodbrennen betroffen. Symptome können besonders nach fettreichem Essen, im Liegen oder beim Bücken auftreten. Zu fettes Essen sowie Gebratenes, Alkohol, Nikotin und übermäßiger Koffeinkonsum sollten gemieden werden. Kohlensäure, Schokolade, Tomatensäure und unterschiedliche Arzneimittel wie NSAIDs und Biphosphonate können Beschwerden verursachen. Bei akutem Sodbrennen kann gut magenverträgliche Kost wie Zwieback, trockenes Brot und warme, verdünnte Milch helfen.

2.6 Reiseapotheken

Hintergrund

Die Deutschen gelten als sehr reisefreudig. Besonders in den Sommermonaten gibt es daher eine Menge Fragen zum Thema Reiseapotheke. Dabei möchte der Patient die Sicherheit haben, für jede Notfallsituation gerüstet zu sein.



Quelle: stock.adobe.com – chaiudom

Hier finden Sie eine Checkliste Reiseapotheke, die Sie im Gespräch unterstützen kann:

<https://www.deutschesapothekenportal.de/beratung/patienteninformationen/checkliste-reiseapotheke/>

Therapie/Cross-Selling

Eine Reiseapotheke kann breit aufgestellt sein und bedarf einer individuellen Zusammenstellung, je nachdem, um welches Reiseziel bzw. welche Zielgruppe es sich handelt. Hier sollen einige Empfehlungen beispielhaft vorgestellt werden.

Mittel gegen Übelkeit: Auf einer Flug- oder Busreise kommt es häufig zu Reiseübelkeit. Hier helfen Reisekaugummis oder auch Tabletten mit dem antiemetisch wirksamen Wirkstoff Dimenhydrinat. Zur Vorbeugung der Reisekrankheit sollte die erste Dosis mindestens 30 bis 60 Minuten vor Reiseantritt eingenommen werden.

Schmerzmittel: Eine andere klimatische Umgebung oder Stress und Schlafmangel während der Reise können Kopfschmerzen hervorrufen. Hier bringen Analgetika wie Ibuprofen, Acetylsalicylsäure, Paracetamol oder Diclofenac Linderung.

„Die Zusammensetzung der Reiseapotheke ist abhängig von Reiseziel, Zielgruppe und Art der Reise.“

Cross-Selling



Cross-Selling-Beispiele

Mittel gegen Durchfall: Vor allem in bestimmten Urlaubsregionen, z. B. in Afrika, Asien und Lateinamerika, leiden Urlauber oftmals unter Durchfall. Abhilfe schaffen unter anderem Hefekapseln mit *Saccharomyces boulardii* oder Motilitätshemmer. Genauere Empfehlungen und Ausführungen finden sich unter Punkt 2.3. Urlaubsreisende in gefährdete Länder sollten zum Trinken und Zähneputzen nur abgefülltes oder frisch abgekochtes Wasser verwenden und Obst ohne Schale wie auch rohes Gemüse meiden.

Wundversorgung: Für die erste Hilfe bei Verletzungen gilt es, stets gewappnet zu sein – vor allem bei Wanderurlauben bzw. Trekkingtouren. Ein Antiseptikum zur Wunddesinfektion sowie Pflaster und Kompressen bzw. Mullbinden zum Schutz der Wunde sollten griffbereit mit im Gepäck sein. Genauere Empfehlungen und Ausführungen finden sich unter Punkt 2.8.

Mittel zum Insektenschutz: In Regionen mit vielen Insekten sollte man sich vor Stichen schützen. Dafür gibt es spezielle Insektenschutzsprays, z. B. mit dem Wirkstoff Icaridin. Es verdampft auf der Haut, was Insekten abwehrt. Falls ein Insekt zugestochen haben sollte, helfen z. B. Dimetinden-haltige Gele, den Juckreiz bei kleinen juckenden Insektenstichen zu stillen.

Sonnenschutz: Um sonnenbedingte Schäden zu vermeiden, ist der richtige Sonnenschutz unerlässlich. Als Prophylaxe gegen Sonnenbrand eignen sich Sonnenschutzmittel, idealerweise auf Pigmentbasis mit Zinkoxid oder Titandioxid. Generell ist es empfehlenswert, Schatten aufzusuchen und leichte, lichtdicke Kleidung zu tragen. Um die Haut nach einem Tag in der Sonne zu pflegen und mit Feuchtigkeit zu versorgen, empfehlen sich darüber hinaus kühlende After-Sun-Produkte. Auch Quark und Joghurt aus dem Kühlschrank durchfeuchten die Haut und wirken beruhigend.

„Durchfall gehört zu den häufigsten Reiseerkrankungen, weshalb Reisende gewappnet sein sollten.“

CROSS-SELLING-BEISPIEL:

Ein junges Pärchen möchte Schmerztabletten bei Ihnen kaufen. Sie würden nächste Woche für ein paar Wochen verreisen und wollten sich prophylaktisch etwas mitnehmen.

„Auf einer Reise sollte man stets etwas gegen Schmerzen im Gepäck haben. Haben Sie sonst schon Ihre Reiseapotheke beisammen? Ich habe hier eine Checkliste, die wir gerne durchgehen können, damit Sie für alle Notfälle gewappnet sind.“

2.7 Schmerzen

Hintergrund

Hinter der Empfindung von Schmerz steckt eine lebenswichtige Sinneswahrnehmung, die vor Gefahren und Verletzungen warnt. Damit bildet er eine wichtige Schutz- und Alarmfunktion für den Menschen. Die Ursachen und Ausprägungen sind vielfältig. Eine Chronifizierung ist stets zu vermeiden, weshalb rezidivierende oder andauernde Schmerzen eine Behandlung notwendig machen. Symptome können je nach Lokalisation auftreten.

Cross-Selling



Cross-Selling-
Beispiele

Therapie/Cross-Selling

Analgetika sind sehr häufig angefragte Arzneimittel in der Apotheke. Wichtig ist zu erfahren, warum der Kunde Schmerzmittel benötigt, unter welchen Beschwerden er also genau leidet, und wie häufig die Beschwerden auftreten. Je nachdem, um welche Art bzw. Lokalisation der Schmerzen es sich handelt, können unterschiedliche Zusatzempfehlungen gegeben werden. Analgetika wie Ibuprofen, Acetylsalicylsäure, Paracetamol und Diclofenac (z. B. Diclofenac Zentiva 25 mg Filmtabletten) können die Basistherapie darstellen, um die Symptome zu lindern. Für Kinder bieten Säfte gegenüber Tabletten den Vorteil, dass sie besser an das jeweilige Körpergewicht und Alter des Kindes angepasst dosiert werden können (z. B. Ibuprofen 40 mg/ml Suspension zum Einnehmen von Zentiva). Hierbei muss immer überprüft werden, ob der jeweilige Arzneistoff für das Alter zugelassen ist.

Kopfschmerzen: Äußerlich kann Pfefferminzöl auf Schläfen oder Stirn aufgetragen werden, um Beschwerden zu lindern. Außerdem können unter anderem folgende Maßnahmen in Betracht kommen, um die Häufigkeit und Stärke der Kopfschmerzen zu vermindern: Ausdauersportarten (z. B. Radfahren oder Schwimmen), Muskelaufbautraining, Rückentraining (um die Halswirbelsäule zu entlasten), Akupunktur und Stressmanagement.

*„Je nach Art
bzw. Lokalisation der
Schmerzen werden unter-
schiedliche Zusatzemp-
fehlungen gegeben.“*



Quelle: stock.adobe.com – Dragana Gordic

Menstruationsschmerzen: Sind starke Verkrampfungen mit den Schmerzen verbunden, hilft ein Spasmolytikum, z. B. das Parasympatholytikum Butylscopolamin. Außerdem hilft die Anwendung einer Wärmflasche, Krämpfe zu lösen.



CROSS-SELLING-BEISPIEL:

Eine Studentin klagt über Kopfschmerzen. Sie habe momentan ziemlich viel Stress, darauf reagiere sie immer schnell mit Kopfschmerzen.

„Um akut Ihre Kopfschmerzen zu lindern, eignen sich z. B. Ibuprofen-Tabletten. Je nach Stärke der Schmerzen können Sie bis zu dreimal täglich eine 400-mg-Tablette einnehmen. Wenn Sie sagen, dass Kopfschmerzen bei Ihnen leicht durch Stress ausgelöst werden, empfehle ich Ihnen, dem Stress mit Entspannungsmaßnahmen entgegenzuwirken. Hierfür kommen Entspannungsbäder mit Lavendel oder Entspannungstechniken wie Yoga in Frage.“

Cross-Selling



Cross-Selling-
Beispiele

2.8 Wundversorgung

Medizinischer Hintergrund

Durch mechanische Einwirkungen wie Schnitte, Schürfungen, Risse oder einen Stoß kann es zu einer Schädigung der Haut oder des darunter liegenden Gewebes sowie der Blutgefäße kommen. Eine offene Verletzung sollte ausreichend versorgt werden, damit es zu keinen weiterführenden Infektionen kommt (beispielsweise zu einer lokalen Wundinfektion, z. B. durch Streptokokken oder Tetanus).

„Eine offene Verletzung sollte ausreichend versorgt werden, damit sich die Wunde nicht infiziert.“

Therapie/Cross-Selling

Möglicherweise kontaminierte akute Wunden sollten nur einmalig gereinigt und desinfiziert werden, damit die Wundheilung nicht durch die reizenden Eigenschaften des Antiseptikums gehemmt wird. Kleinere Verletzungen können mit sauberem fließendem Wasser oder isotonischer Kochsalzlösung oberflächlich versorgt werden. Antiseptika können eine Wundinfektion vermeiden. Dabei sollten sie nur nach strenger Indikationsstellung eingesetzt werden. Bei kleineren Wunden oder Verbrennungen kann eine antiseptische Salbe (z. B. PVP Jod Salbe Lichtenstein) zur Desinfektion der Wunde verwendet werden. Povidon-Jod (PVP-Jod) ist gut verträglich und auch gegen Viren wirksam. Bei Furunkeln oder oberflächlichen Abszessen können antibakteriell und antiphlogistisch wirkende Salben mit dem Wirkstoff Ammoniumbituminosulfonat (z. B. Schwarze Salbe 20 % / 50 % Lichtenstein N) helfen. Wundschnellverbände, semipermeable Wundfolien, Sprühverbände oder Klammerpflaster können kleinere Wunden vor Sekundärinfektionen schützen. Um eine Wunde beim Duschen vor Wasser und Seife zu schützen, können Duschpflaster zum Einsatz kommen. Zur Unterstützung der Wundheilung bei entzündlichen Läsionen können Salben mit Zinkoxid (z. B. Zinksalbe von Zentiva) eingesetzt werden, da zinkhaltige Externa leicht adstringierend und antiinflammatorisch wirken.

CROSS-SELLING-BEISPIEL:

Ein Kunde fragt Sie, ob bzw. wie er mit seiner versorgten Verletzung baden oder duschen kann.

„Baden sollten Sie mit Ihrer Verletzung möglichst meiden, Duschen ist aber möglich. Dafür gibt es spezielle Duschpflaster. Danach können Sie wieder auf ein normales Pflaster wechseln.“

Cross-Selling



Cross-Selling-
Beispiele

2.9 Cross-Selling bei Arzneimitteln auf Rezept



Quelle: stock.adobe.com – contrastwerkstatt

Nicht nur im Rahmen der Selbstmedikation, sondern auch bei Patienten, die Rezepte mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln einlösen, ist oft ein Zusatzverkauf möglich.

Beispiele:

- ▶ **Patienten, die Opioide von ihrem Arzt verordnet bekommen**, leiden oftmals unter Verstopfung, einer häufigen unerwünschten Wirkung von Opioiden. Die Obstipation schränkt die Lebensqualität der Betroffenen oft erheblich ein und kann unter anderem auch zu Blähungen und Bauchkrämpfen führen. Hier bietet sich die Möglichkeit, dem Patienten ein geeignetes Abführmittel zu empfehlen, wie z. B. Macrogol, Bisacodyl oder Natriumpicosulfat.
- ▶ **Einige Patienten müssen Arzneimittel einnehmen, die eine erhöhte Lichtsensibilität der Haut zur Folge haben.** Mögliche photosensibilisierende Arzneistoffe sind beispielsweise Tetrazykline, Ciprofloxacin, Hydrochlorothiazid oder bestimmte Antidepressiva wie Amitriptylin oder Clomipramin. Bei der Abgabe eines Medikaments mit phototoxischem Potential sollte zusätzlich auf jeden Fall zu einem Sonnenschutzpräparat geraten werden, das neben einem UV-B-Filter einen hohen UV-A-Filter aufweist, da photosensibilisierte Haut vorrangig auf UV-A-Strahlung empfindlich reagiert und vor Sonneneinstrahlung geschützt werden muss.
- ▶ **Bestimmte Arzneimittel** wie Vertreter von Antidepressiva, Neuroleptika und Anticholinergika können als Nebenwirkung zu Mundtrockenheit führen. Neben dem Hinweis auf eine genügende Trinkmenge, dem Kauen von zuckerfreien Kaugummis oder dem Lutschen von zuckerfreien Bonbons kann in der Apotheke zusätzlich ein Speichelersatzprodukt empfohlen werden. Hier sind beispielsweise Sprays, Mundgele oder Mundspüllösungen, die Cellulosederivate, Xanthan, Sorbitol, Carbomer oder Hyaluronsäure enthalten, als Cross-Selling denkbar.

„Auch bei Verordnungen verschreibungspflichtiger Arzneimittel kann eine Zusatzempfehlung erwogen werden.“

Cross-Selling



Umsetzung/
Quellen

3 Umsetzung in der Praxis

Der Großteil der Apothekenkunden freut sich über zusätzliche Empfehlungen und erwünscht sie sich sogar. Oftmals besorgen sich Ihre Kunden nicht von sich aus ihr „Komplettpaket“, sondern kommen vielmehr mit Einzelwünschen. Versorgen Sie Ihren Patienten mit seinem Rundum-sorglos-Paket! Legen Sie in Ihrem Team Empfehlungspäckchen fest. Zu jeder Indikation können fünf bis zehn Cross-Selling-Möglichkeiten aufgemalt/-gelistet/-gezeichnet werden, sodass sie schnell und übersichtlich wieder abrufbar sind. Pinnen Sie sich Ihre gemeinsam ausgearbeiteten Mindmaps an eine gut sichtbare Stelle in Ihrer Apotheke und verinnerlichen Sie sich die Empfehlungen. Im Beratungsgespräch können Sie dann konkret erfragen, was Ihr Patient benötigt und was ihm einen Mehrwert bringt. Er wird für Ihr Engagement dankbar sein!

„Viele Kunden sind über zusätzliche Empfehlungen dankbar.“

4. Quellen

Lennecke, K.: CheckAp Aktiv verkaufen – Zusatzempfehlung – Zusatzverkauf, Deutscher Apotheker Verlag, 3. Auflage, 2013

Lennecke, K.: Zusatzempfehlung – Zusatzverkauf, Deutscher Apotheker Verlag, 2. Auflage, 2008

Rapp, S.: Erfolgreiche Zusatzempfehlung, Deutscher Apotheker Verlag, 1. Auflage, 2012

Lennecke, K., Hagel, K.: Selbstmedikation – Leitlinien zur pharmazeutischen Beratung, Deutscher Apotheker Verlag, 6. Auflage, 2016

Neubeck, M.: Evidenzbasierte Selbstmedikation 2019/2020, Deutscher Apotheker Verlag, 2019

Fachinformation Hepa-Gel 30.000 I.E. Lichtenstein

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/cross-selling-29491>, zuletzt aufgerufen am 13.08.2019

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/197046/Diagnose-und-Therapie-der-funktionellen-Dyspepsie>, zuletzt aufgerufen am 16.08.2019

www.fachkreise.zentiva.de, zuletzt aufgerufen am 16.08.2019

<https://www.pharmazeutische-zeitung.de/ausgabe-262018/medikamente-als-ausloeser/>, zuletzt aufgerufen am 14.11.2019

Stand: Dezember 2020

* Sämtliche Inhalte wurden vom DeutschenApothekenPortal („DAP“) erstellt. Sowohl Zentiva als auch DAP übernehmen keine Haftung für den Inhalt und dessen sachliche Richtigkeit sowie daraus resultierende Schäden ungeachtet ihrer Rechtsgründe.

Cross-Selling



Cetirizin Zentiva® 10 mg Filmtabletten. **Wirkst.:** Cetirizindihydrochlorid. **Zusammens.:** Arzneil. wirks. Bestandt.: 1 Ftbl. enthält 10 mg Cetirizindihydrochlorid. Sonst. Bestandt.: Lactosemonohydrat, Maisstärke, Povidon 30, Mg-Stearat, Hypromellose 2910/5, Macrogol 6000, Talkum, Titandioxid, Simeticon, Methylcellulose, Sorbinsäure, gerein. Wasser. **Anw.-geb.:** Erwachs. u. Kdr ab 6 J.; Zur Linder. v. nasalen u. okularen Sympt. b. saisonal. u. perennial. allerg. Rhinitis, zur Linder. v. Sympt. b. chron. idiopath. Urtikaria. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit geg. Cetirizindihydrochlorid od. sonst. Bestandt., Hydroxyzin od. and. Piperazin-Deriv.; schw. Nierenfunkt.-stör. (Krea.-Clear. < 10 ml/min) **Warnhinw. u. Vorsichtsmaßn.:** B. Kindern < 6 J. Einn. nicht empf. B. eingeschr. Nierenf. evtl. Dosisredukt. erforderl. B. gleichzeit. Einnahme v. Alkohol ist Vorsicht geboten. Vorsicht auch b. Pat. m. Epilepsie od. Krampfbereitschaft u. b. Prädisposition für Harnverhalt. Nach Absetzen d. Behandl. können Pruritus u./od. Urtikaria auftreten u. d. Wiederaufn. d. Behandl. erfordern. Bei gepl. Allergietest 3 Tage vorher absetzen. Keine Einnahme b. d. seltenen hereditären Galactose-Intoleranz, Lactase-Mangel od. Glucose-Galactose-Malabsorption **Schwangersch./Stillz.:** Einnahme vermeiden. Subst. geht in die Muttermilch über, nur m. Vorsicht währ. Stillz. einnehmen. **Verkehrshinweis:** Bei empf. Ds wurde keine klin. relevante Beeinträchtigung festgestellt. Empf. Ds von 10 mg nicht überschreiten u. indiv. Reaktion abwarten. Cetirizin kann die Wirkung von Alkohol u. zentraldämpf. AM verstärken. **Nebenw.:** Aus klin. Studien: *Psyche:* Schläfrigkeit, Atempw., Brust-, Mediast., Rhinitis. *GIT:* Diarrhö. *Allg./Beschw. a. Verabr.-ort:* Müdigk. *Nach Markteinf.:* *Blut u. Lymphsyst.:* Sehr selten Thrombozytopenie. *Immunsys.:* Selten Überempfindl.; sehr selten anaphylakt. Schock. *Stoffwechs./Ernährungsstör.:* nicht bek. gesteig. Appetit. *Psyche:* Gelegentl. Agitiertheit; selten Aggression, Verwirrtheit, Depression, Halluzinat., Schlaflosigkeit; sehr selten Dysgeusie, Synkope, Tremor, Dystonie, Dyskinesie; nicht bek. Amnesie, Gedächtnisstör. *Ohr, Labyrinth:* Nicht bek. Vertigo. *Herz:* selten Tachykardie. *GIT:* Gelegentl. Diarrhö. *Leber/Galle:* Selten auffäll. Leberfkt. *Haut/Unterhautzellgew.:* Gelegentl. Pruritus, Ausschlag; selten Urtikaria; sehr selten Quincke-Ödem, fixes AM-Exanthem. *Niere/Harnw.:* Sehr selten Dysurie, Enuresis; nicht bek. Harnverhalt. *Allg./Beschw. a. Verabr.-ort:* Gelegentl. Asthenie, Unwohlsein; selten Ödeme. *Unters.:* Selten Gewichtszunahme. **Apothekenpflichtig. Zentiva Pharma GmbH, 65927 Frankfurt am Main. Mitvertrieb: Winthrop Arzneimittel GmbH, 65927 Frankfurt am Main. Stand:** September 2017 (SADE.ZODA.18.05.1471)

Diclofenac Zentiva® 25 mg Filmtabletten. **Wirkst.:** Diclofenac-Kalium. **Zusammens.:** 1 Tabl. enth.: Arzneil. wirks. Bestandt.: 25 mg Diclofenac-Kalium. Sonst. Bestandt.: Kaliumhydrogencarbonat, Mannitol, Na-dodecylsulfat, Macrogol 6000, Crospovidon, Mg-stearat, Hypromellose, Macrogol 400. **Anw.-geb.:** Erw. u. Jgdl. ab 16 J.: Symptomat. Behandl. v. leichten bis mäßig starken Schmerzen, Fieber. **Gegenanz.:** Überempf. gg. Inhaltsstoffe. Bek. Reakt. v. Bronchospasmus, Asthma, Rhinitis, Urtikaria nach Einnahme v. ASS, NSAR; ungeklärte Blutbildungs- u. Blutgerinnungsstör., aktive Magen-Darm-Geschwüre, Blutungen od. Perforation; bestehende o. in d. Vergangenheit wiederholt aufgetretene pept. Ulzera o. Hämorrhagien; GIT-Blutungen o. Perforation in d. Anamnese i. Zusammenh. mit vorheriger NSAR-Therapie; zerebrovask. od. and. aktive Blutungen, schwere Leber- od. Nierenfkt.-stör., letztes Drittel der Schwangerschaft; bek. Herzinsuff. (NYHA II-IV), ischäm. Herzkrankheit, periph. arterielle Verschlusskrankh. u./o. zerebrovaskul. Erkrank. **Warnhinweis:** Bei Schmerzen od. Fieber ohne ärztl. Rat nicht länger anwenden als in d. Packungsbeilage vorgegeben! **Nebenw.:** *Infekt./parasitäre Erkr.:* Sehr selten Verschlechter. infektionsbed. Entzündungen, Symptomatik aseptischer Meningitis m. Nackensteifigk., Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Fieber, Bewusstseinsstör. *Erkr. d. Blutes/Lymphsyst.:* Sehr selten Blutbildungsstörungen (Anämie, Leukopenie, Thrombozytopenie, Panzytopenie, Agranulozytose), hämolytische Anämie. *Erkr. d. Immunsys.:* Häufig Überempfindlichkeitsreakt. (Hautausschlag, Hautjucken), gelegentl. Urtikaria. selten anaphylaktische u. anaphylaktoide Reakt. (einschl. Hypotonie, Tachykardie, Schock), sehr selten Angioödem (einschl. Gesichtsschwellung). *Psychiatr. Erkr.:* Sehr selten psychotische Reaktionen, Depression, Angstgefühle, Alpträume, Schlaflosigkeit. *Erkr. d. Nervensyst.:* Häufig zentralnervöse Stör. (Kopfschmerzen, Schwindel, Benommenheit, Erregung, Reizbarkeit, Müdigkeit), selten Schläfrigkeit, sehr selten Sensibilitätsstörungen, Stör. d. Geschmacksempfindg., Parästhesien, Gedächtnisstör., Desorientierung, Krämpfe, Zittern, Schlaganfall. *Augenerkr.:* Sehr selten Sehstörung, Verschwommensehen, Doppelsehen. *Erkr. d. Ohr/Labyrinth:* Sehr selten Tinnitus, Hörstörungen. *Herzkr.:* Sehr selten Palpitationen, Brustschmerz, Ödeme, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt, nicht bek.: Kounis-Syndrom. *Gefäßkr.:* Sehr selten Hypertonie, Vaskulitis. *Erkr. d. Atemwege/Brust-/Mediast.:* Selten Asthma (einschl. Atemnot), sehr selten Pneumonitis. *Erkr. d. GIT:* Sehr häufig Magen-Darm-Beschw. (Übelkeit, Erbrechen, Durchfall), geringfügige Magen-Darm-Blutverluste, häufig Dyspepsie, Flatulenz, Bauchkrämpfe, Inappetenz, gastroint. Ulzera (u. u. M. Blutung und Durchbruch), gelegentl. Gastritis, Hämatemesis, Meläna, blutiger Durchfall, sehr selten Stomatitis (einschl. ulzerativer Stomatitis), Glossitis, Ösophagusläsionen, Beschwerden i. Unterbauch (z. B. Colitis einschl. blutender Colitis o. Verstärk. einer Colitis ulcerosa/eines Morbus Crohn), Obstipation, Pankreatitis, diaphragmaartige intestinale Strikturen, nicht bek. ischämische Colitis *Leber/Gallenerkr.:* Häufig Erhöht. Serumtransaminasen, gelegentl. Leberschäden (insbes. b. LZT), akute Hepatitis mit o. ohne Ikterus (sehr selten fulminant verlaufend, auch ohne Prodromalsymptome), sehr selten Lebernekrose, Leberversagen. *Erkr. d. Haut/Unterhautzellgew.:* Gelegentl. Alopecie, sehr selten Exantheme, Ekzeme, Erythema, Erythema multiforme, Photosensibilisierung, Purpura (auch allerg. Purpura), SJS, Lyell-Syndrom, exfoliative Dermatitis. *Erkr. d. Nieren/Harnwege:* Gelegentl. Ausbild. v. Ödemen, sehr selten Nierengewebsschädigung (interstitielle Nephritis, Papillennekrose), die mit akuter Niereninsuffizienz, Proteinurie u./o. Hämaturie einhergehen können. Nephrotisches Syndrom. **Apothekenpflichtig. Winthrop Arzneimittel GmbH, 65927 Frankfurt am Main. Mitvertrieb: Zentiva Pharma GmbH, 65927 Frankfurt am Main. Stand:** Oktober 2019

Hepa-Gel 30.000 I.E. Lichtenstein, Hepa-Gel 60.000 I.E. Lichtenstein, Hepa-Salbe 30.000 I.E. Lichtenstein, Hepa-Salbe 60.000 I.E. Lichtenstein. **Wirkstoff:** Heparin-Natrium. **Zusammens.:** Hepa-Gel/-Salbe 30.000 I.E./60.000 I.E.: 100 g Gel/Salbe enth.: *Arzneil. wirks. Bestandt.:* 30.000 I.E./60.000 I.E. Heparin-Na (Mukosa Schwein). *Sonst. Bestandt. - Gel:* Na-edetat, 2-Propanol, Carborner 980, Poly(oxymethylen)-7-glycerol(mono,di)alkanoat (C8-C18), Polysorbitol 80, Glycerol 85%, Na-hydroxid, Rosmarinöl, Citronellöl, Kiefernadelöl, gerein. Wasser. *- Salbe:* Methyl-4-hydroxybenzoat, dickflüss. Paraffin, Stearylalkohol, Glycerolmonostearat-Macrogolstearat 5000, Isopropylpalmitat, Propylenglycol, 1-Hydro-omega-octadecylpoly(oxymethylen)-15, gerein. Wasser. **Anw.-geb.:** Zur unterstützenden Behandlung bei akuten Schwellungszuständen nach stumpfen Traumen. **Zusätzl. - Gel/-Salbe 60.000 I.E.:** Oberflächl. Venenentzünd., sofern diese nicht durch Kompression behandelt werden kann. **Gegenanz.:** Überempfindl. gg. Heparin od. e. d. sonst. Bestandt., aktuelle od. anamnest. bek. allerg. bedingte Thrombozytopenie (Typ II) durch Heparin. **Warnhinw. u. Vorsichtsmaßn.:** Nicht auf offene Wunden u. nässende Ekzeme auftragen. **Zusätzl. - Salbe:** Stearylalkohol bzw. Propylenglycol kann Hautreizungen hervorrufen. **-Gel:** Nicht auf Schleimhäute u. entzünd. Hautstellen (Sonnenbrand) auftragen, nicht m. d. Augen in Berührung kommen (Alkoholgehalt). Prim. therapeut. Maßnah. b. oberflächl. Venenentzünd. der unteren Extre. ist d. Kompressionsbehandlung. Penetration von toxisch angew. Heparin durch gesunde Haut wurde beschrieben, bei V. a. thromboembolische Kompl. diff.-diagn. an Heparin-induz. Thrombozytopenie Typ II bedenken, Thrombozytenzahl kontrollieren. Abfall der Blutplättchenzahl bei parenteraler Gabe wurde berichtet. **Schwangersch. u. Stillz.:** B. topischer Anw. nicht plazentagängig, tritt nicht i. d. Muttermilch über. Komplikationen bei Schwangeren sind nicht auszuschließen. **Nebenw.:** *Blut u. Lymphsyst.:* Nicht bek. Heparin-induz. Thrombozytopenie Typ II kann nicht ausgeschlossen werden. *Haut u. Unterhautzellgew.:* Nicht bek. allerg. Reakt. wie Rötung d. Haut, Juckreiz, nach Absetzen i. d. Regel reversibel. Bericht üb. makulopapulöses hämorrhag. inhib. Exanthem b. e. Pat. m. Grunderkr. Polycythaemia vera. **Zusätzl. - Salbe:** Methyl-4-hydroxybenzoat kann Überempfindl. reakt., auch Spätreakt., hervorrufen. Sterealalkohol kann örtlich begrenzte Hautreizungen hervorrufen. Propylenglycol kann Hautreizungen hervorrufen. **Apothekenpflichtig. Winthrop Arzneimittel GmbH, 65927 Frankfurt am Main. Mitvertrieb: Zentiva Pharma GmbH, 65927 Frankfurt am Main. Stand:** Oktober 2013 (SADE.ZTV.16.01.0118)

Ibuprofen® Kindersaft 20 mg/ml gegen Fieber und Schmerzen. **Wirkst.:** Ibuprofen. **Zusammens.:** 1 ml Suspension Ibuprofen Kindersaft 20 mg/ml enthält: *Arzneil. wirks. Bestandt.:* 20 mg Ibuprofen. *Sonst. Bestandt.:* Sorbitol-Lsg 70 %, mikrokr. Cellulose, Carmellose-Natrium (Ph.Eur.), Carmellose-Natrium (Ph.Eur.), Na-benzoat, Himbeer-Aroma, Saccharin-Na, Polysorbitol 60, pinkfarbener Anthocyanextrakt (E 163), Citronensäure 1 H₂O, gerein. Wasser. **Anw.-geb.:** Kurzzeitige sympt. Behandl. v. leichten bis mäßigen starken Schmerzen, Fieber. **Gegenanz.:** Überempf. gg. Ibuprofen od. e. der sonst. Bestandt.; bek. Reakt. v. Bronchospasmus, Asthma, Rhinitis, Urtikaria od. Angioödem nach Einnahme v. ASS od. anderen NSAR i. d. Vergangenh.; ungeklärte Blutbildungsstör.; besteh. od. i. d. Vergangenh. wiederholt aufgetret. peptische Ulzera od. Hämorrhagien; gastrointest. Blutungen od. Perforation i. d. Anamnese i. Zus.-hang m. vorheriger Ther. m. NSAR; zerebrovask. od. and. aktive Blutungen; schwere Leber- od. Nierenfktstör.; schwere Herzinsuff.; schwere Dehydratation; Schwangerschaft, i. letzten Drittel. **Warnhinw. u. Vorsichtsmaßn.** Bei Schmerzen o. Fieber ohne ärztl. Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben! **Fertilität, Schwangersch. u. Stillz.:** 1. u. 2. Schwangersch. trimester strenge Nutzen-Risiko-Abwäg., 3. Trimester kontraindiziert. B. kurzfrist. Anw. Unterbrechung d. Stillens nicht erforderl. Mögl. reversible Beeinträcht. d. Ovulation. **Nebenw.:** *Herz:* Sehr selten Palpitationen, Herzinsuff., AMI. *Blut u. Lymphsyst.:* Sehr selten Anämie, Leuko-, Thrombozyto-, Panzytopenie, Agranulozytose. *Nerven:* Gelegentl. Kopfschm., Schwindel, Schlaflosigkeit, Erregung, Reizbar. od. Müdigk. *Augen:* Gelegentl. Sehstörung. *Ohr, Labyrinth:* Selten Tinnitus, Hörstörungen. *GIT:* Häufig Sodbrennen, Bauchschm., Übelk., Erbrechen, Blähungen, Diarrhoe, Verstopf. u. geringf. Magen-Darm-Blutverl. Gelegentl. GIT-Ulzera, ev. m. Blutung u. Durchbruch. Ulzerative Stomatitis, Verstärk. Colitis u. M. Crohn., Gastritis. *Sehr selten* Ösophagitis, Pankreatitis, Ausbild. v. intestinalen, diaphragmaartigen Strikturen. *Niere, Harnw.:* *Sehr selten* Ödeme, insbes. b. Hypertonie od. Niereninsuff., nephrot. Syndr.; interstit. Nephritis, evtl. m. akut. Niereninsuff., Nierengewebsschäd. u. erhöhte Harnsäurekonz. i. Blut. *Haut, Unterhautzellgew.:* *Sehr selten* SJS u. TEN (Lyell-Syndr.), Alopecie. *Nicht bekannt* AM-Exanthem m. Eosinophilie und system. Symptomen (DRESS), Akute generalisierete exanthematische Pustulose (AGEP). Ausnahmefälle v. schweren Hautinfekt. u. Weichteilkomplik. während Varizelleninfekt. *Infekt. u. parasit. Erkr.:* *Sehr selten* Verschlechter. infektionsbed. Entzündg., aseptische Meningitis m. Nackensteifigk., Kopfschm., Übelk., Erbrechen, Fieber od. Bewusstseinsstör., prädisponiert b. Autoimmunerkrankung (SLE, mixed connective tissue disease). *Gefäße:* *Sehr selten* arter. Hypertonie. *Immunsys.:* Gelegentl. Überempfindl.-reakt. m. Hautausschlag, Hautjucken, Asthmaanfällen (ggf. m. Blutdruckabfall.). *Sehr selten* schw. allgem. Überempfindl.-reakt. (Gesichtsschwell., innere Kehlkopfschw. m. Einengung d. Luftwege, Luftnot, Herzjagen, Blutdruckabf. b. lebensbedrohli. Schock). *Leber, Galle:* *Sehr selten* Leberfktstör., Leberschäden, insbes. b. LZT, Leberversagen, akute Hepatitis. *Psyche:* *Sehr selten* psychot. Reakt., Depression. **Apothekenpflichtig. Winthrop Arzneimittel GmbH, 65927 Frankfurt am Main. Mitvertrieb: Zentiva Pharma GmbH, 65927 Frankfurt am Main. Stand:** November 2019

Ibuprofen® 40 mg/ml. **Wirkst.:** Ibuprofen. **Zusammens.:** 1 ml Suspension Ibuprofen 40 mg/ml enthält: *Arzneil. wirks. Bestandt.:* 40 mg Ibuprofen. *Sonst. Bestandt.:* Sorbitol-Lsg 70 %, mikrokr. Cellulose, Carmellose-Natrium (Ph.Eur.), Carmellose-Natrium (Ph.Eur.), Na-benzoat, Himbeer-Aroma, Saccharin-Na, Polysorbitol 60, pinkfarbener Anthocyanextrakt (E 163), Citronensäure 1 H₂O, gerein. Wasser. **Anw.-geb.:** Leichte bis mäßig starke Schmerzen, Fieber. **Gegenanz.:** Überempf. gg. Ibuprofen od. e. der sonst. Bestandt.; bek. Reakt. v. Bronchospasmus, Asthma, Rhinitis, Urtikaria od. Angioödem nach Einnahme v. ASS od. anderen NSAR i. d. Vergangenh.; ungeklärte Blutbildungsstör.; besteh. od. i. d. Vergangenh. wiederholt aufgetret. peptische Ulzera od. Hämorrhagien; gastrointest. Blutungen od. Perforation i. d. Anamnese i. Zus.-hang m. vorheriger Ther. m. NSAR; zerebrovask. od. and. aktive Blutungen; schwere Leber- od. Nierenfktstör.; schwere Herzinsuff.; schwere Dehydratation; Schwangerschaft, i. letzten Drittel. **Warnhinw. u. Vorsichtsmaßn.:** Bei Schmerzen o. Fieber ohne ärztl. Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben! **Fertilität, Schwangersch. u. Stillz.:** 1. u. 2. Schwangersch. trimester strenge Nutzen-Risiko-Abwäg., 3. Trimester kontraindiziert. B. kurzfrist. Anw. Unterbrechung d. Stillens nicht erforderl. Mögl. reversible Beeinträcht. d. Ovulation. **Nebenw.:** *Herz:* Sehr selten Palpitationen, Herzinsuff., AMI. *Blut u. Lymphsyst.:* Sehr selten Anämie, Leuko-, Thrombozyto-, Panzytopenie, Agranulozytose. *Nerven:* Gelegentl. Kopfschm., Schwindel, Schlaflosigkeit, Erregung, Reizbar. od. Müdigk. *Augen:* Gelegentl. Sehstörung. *Ohr, Labyrinth:* Selten Tinnitus, Hörstörungen. *GIT:* Häufig Sodbrennen, Bauchschm., Übelk., Erbrechen, Blähungen, Diarrhoe, Verstopf. u. geringf. Magen-Darm-Blutverl. Gelegentl. GIT-Ulzera, ev. m. Blutung u. Durchbruch. Ulzerative Stomatitis, Verstärk. Colitis u. M. Crohn., Gastritis. *Sehr selten* Ösophagitis, Pankreatitis, Ausbild. v. intestinalen, diaphragmaartigen Strikturen. *Niere, Harnw.:* *Sehr selten* Ödeme, insbes. b. Hypertonie od. Niereninsuff., nephrot. Syndr.; interstit. Nephritis, evtl. m. akut. Niereninsuff., Nierengewebsschäd. u. erhöhte Harnsäurekonz. i. Blut. *Haut, Unterhautzellgew.:* *Sehr selten* SJS u. TEN (Lyell-Syndr.), Alopecie. *Nicht bekannt* AM-Exanthem m. Eosinophilie und system. Symptomen (DRESS), Akute generalisierete exanthematische Pustulose (AGEP). Ausnahmefälle v. schweren Hautinfekt. u. Weichteilkomplik. während Varizelleninfekt. *Infekt. u. parasit. Erkr.:* *Sehr selten* Verschlechter. infektionsbed. Entzündg., aseptische Meningitis m. Nackensteifigk., Kopfschm., Übelk., Erbrechen, Fieber od. Bewusstseinsstör., prädisponiert b. Autoimmunerkrankung (SLE, mixed connective tissue disease). *Gefäße:* *Sehr selten* arter. Hypertonie. *Immunsys.:* Gelegentl. Überempfindl.-reakt. m. Hautausschlag, Hautjucken, Asthmaanfällen (ggf. m. Blutdruckabfall.). *Sehr selten* schw. allgem. Überempfindl.-reakt. (Gesichtsschwell., innere Kehlkopfschw. m. Einengung d. Luftwege, Luftnot, Herzjagen, Blutdruckabf. b. lebensbedrohli. Schock). *Leber, Galle:* *Sehr selten* Leberfktstör., Leberschäden, insbes. b. LZT, Leberversagen, akute Hepatitis. *Psyche:* *Sehr selten* psychot. Reakt., Depression. **Apothekenpflichtig. Winthrop Arzneimittel GmbH, 65927 Frankfurt am Main. Mitvertrieb: Zentiva Pharma GmbH, 65927 Frankfurt am Main. Stand:** November 2019



Cross-Selling



Nasenspray Zentiva. **Wirkst.:** Xylometazolinhydrochlorid. **Zusammens.:** *Arzneil. wirks. Bestandt.:* 1 ml Lösung enthält 1 mg Xylometazolinhydrochlorid *Sonst. Bestandt.:* **Benzalkoniumchlorid-Lösung**, Natriumdihydrogenphosphat-Dihydrat, Natriummonohydrogenphosphat-Dodecahydrat, Natriumchlorid, Gereinigtes Wasser. **Anw.-geb.:** Bei Erwachsenen und Kindern ab 6 Jahren z. Abschwellen d. Nasenschleimhaut b. akutem Schnupfen, b. anfallsweise auftretender Rhinitis vasomotorica, zur kurzfrist. unterstützenden Behandlung v. allerg. Schnupfen wie Heuschnupfen. Bei chronischem Schnupfen darf die Anwendung wegen der Gefahr der Atrophie der Nasenschleimhaut nur auf besond. ärztliches Anraten erfolgen. **Warnhinw.** Enthält Benzalkoniumchlorid. **Nebenw.:** *Erk. d. Immunsyst.:* Gelegentlich Überempfindlichkeitsreaktionen (Angioödem, Hautausschlag, Juckreiz). *Erk. d. Nervensystems* Gelegentlich Schlaflosigkeit, Kopf-schmerzen, Müdigkeit (Schläfrigkeit, Sedierung). Sehr selten Unruhe, Halluzinationen (vorrangig bei Kindern). *Herzkrankungen* Gelegentlich Herzklopfen, Tachykardie, Hypertonie. Sehr selten Arrhythmien. *Erk. d. Atemwege, d. Brustraums und Mediastinums* Häufig Brennen und Trockenheit der Nasenschleimhaut, Niesen. Gelegentlich Nach Abklingen der Wirkung verstärkte Schleimhautschwellung, Nasenbluten. Sehr selten: Apnoe bei jungen Säuglingen und Neugeborenen. *Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenkrankungen* Sehr selten Konvulsionen (insbesondere bei Kindern). **Apothekenpflichtig.** Pharmazeutischer Unternehmer: **Zentiva Pharma GmbH**, 65927 Frankfurt am Main. **Stand:** April 2019

Omeprazol Zentiva® 20 mg bei Sodbrennen magensaftresistente Hartkapseln. **Wirkst.:** Omeprazol. **Zusammens.:** 1 Hartkapsel enth.: *Arzneil. wirks. Bestandt.:* 20 mg Omeprazol. *Sonst. Bestandt.:* Zucker-Stärke-Pellets (Sucrose, Maisstärke), Lactose, Hypromellose, Hypromellose, Na-dodecyl-sulfat, Na-Monohydrogenphosphat 12 H₂O, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer, Macrogol 6000, Talkum, Eisenoxide (E 172), Titandioxid (E171), Gelatine. **Anw.-geb.:** Behandl. v. Refluxsymptomen (z.B. Sodbrennen, Säurerückfluss) bei Erwachsenen. **Gegenanz.:** Überempfindlichkeit geg Wirkstoff, substituierte Benzimidazole od. sonst. Bestandt., Komb. m. Nelfinavir. **Warnhinw. u. Vorsichtsmaßn.:** Bei Auftr. v. Symptomen u. Verd. a. Magenulcus Malignität ausschließen! Gleichzeit. Anw. m. Atazanavir u. Protonenpumpenhemmer nicht empf., wenn doch erforderlich, engmasch. Kontrollen und Erhöhd. d. Atazanavir-Dosis auf 400 mg und zusätzl. Gabe v. 100 mg Ritonavir empfohlen. Dabei 20 mg Omeprazol nicht überschreiten. Absorbt. v. Vit. B12 kann verringert werden. Von gleichzeitiger Anwendung mit Clopidogrel wird abgeraten. Vors. bei LZT (mehr als 3 Monate) oder gleichzeitig. Behandl. m. AM, die Hypomagnesiämie hervorrufen können. Symptome wie Erschöpfungszustände, Tetanie, Delir, Krämpfe, Schwindelgefühl u. ventrikulären Arrhythmien sind zu beachten. Überwach. d. Mg-Werte erwägen. Risiko für Infekt. d. Magen-Darm-Traktes. Einfluss auf neuroendokrine Untere. Behandlg. 5 Tage vorher absetzen. Pat. m. wiederkehrend. langanhalt. Beschw., insbes. > 55 J., regelm. untersuchen. Ärztl. Beratung erforderl. bei: Magengeschwür, OP d. GIT in d. Anamnese, Behandlg > 4 W, Gelbsucht o. schw. Lebererkrankung, neue o. veränd. Symptome. AM sollte nicht prophylaktisch angew. werden. Falls Läsionen begleitet von Arthralgie auftreten, umgehend ärztl. Hilfe erforderl. AM enthält Lactose und Sucrose. Nicht anw. bei erblicher Galactose- od. Fructoseintoleranz, Lactasemangel, Glucose-Galactose-Malabsorption od. Saccharose-Isomaltase-Mangel. **Fertilität, Schwangersch. u. Stillz.:** Wirkstoff geht in die Muttermilch über, ein Einfluss auf das Kind ist bei therapeutischen Dosen unwahrscheinlich. Keine unerw. Wirk. auf die Schwangersch., Gesundh. d. Fetus/Neugeborenen od. Fertilität bekannt. **Nebenw.:** *Blut u. Lymphsyst.:* Selten Leuko-, Thrombozytopenie. Sehr selten Agranulozytose, Pancytopenie. *Immunsyst.:* Selten Überempf.-reakt. *Stoffwechsel:* Selten Hyponatriämie. Nicht bek. Hypomagnesiämie. Eine schwere Hypomagnesiämie kann zu einer Hypokalzämie führen. Eine Hypomagnesiämie kann auch mit einer Hypokalzämie verbunden sein. *Psyche:* Gelegentl. Schlaflosigkeit. Selten Erregungszust., Verwirrtheit, Depress. Sehr selten Aggressivität, Halluzinat. *Nerven:* Häufig Kopfschm. Gelegentl. Schwindel, Parästhesien, Schläfrigkeit. Selten Geschmacksveränd. *Augen:* Selten Verschwommensehen. *Ohr u. Labyrinth:* Gelegentl. Vertigo. *Atemw., Brust-, Mediast.:* Selten Bronchospasmen. *GIT:* Häufig Bauchschm., Verstopf., Diarrhö, Blähungen, Übelk./Erbrech., Drüsenpolypen d. Fundus. Selten Mundtrockenh., Mundschleimhautentzünd., GIT-Candidiasis, mikroskop. Kolitis. *Leber/Galle:* Gelegentl. erh. Leberenzyme. Selten Hepatitis m./oh. Gelbsucht. Sehr selten Lebersversagen, Enzephalopathie b. Pat. m. vorbest. Lebererkr. *Haut/Unterhautzellgew.:* Gelegentl. Dermatitis, Juckreiz, Hautausschlag, Urtikaria. Selten Haarausf., Photosensib. Sehr selten E. multifforme, SJS, TEN. Nicht bek. subakuter kutaner Lupus erythemat. *Skelettmusk., Bindegew., Knochen:* Selten Gelenk-, Muskelschmerzen. Sehr selten Muskelschwäche. *Nieren/Harnw.:* Selten interstit. Nephritis. *Geschlechtsorg./Brustdr.:* Sehr selten Gynäkomastie. *Allg.:* Gelegentl. Unwohlsein, periph. Ödeme. Selten vermehrt. Schwitzen. **Apothekenpflichtig.** **Zentiva Pharma GmbH**, 65927 Frankfurt am Main. Mitvertrieb: **Winthrop Arzneimittel GmbH**, 65927 Frankfurt am Main. **Stand:** Dezember 2018

PVP-Jod-Salbe Lichtenstein. **Wirkst.:** Polyvidon-Jod 10%. **Zusammens.:** 1 g Salbe enthält: Arzneil. wirks. Bestandt.: 100 mg Povidon-Jod m. ca. 10% verfügb. Jod. *Sonst. Bestandt.:* Macrogol 400, Macrogol 4000, gerein. Wasser. **Anw.-geb.:** Zur wiederholten, zeitl. begrenzten Anw. als Antiseptikum b. oberflächl. geschädigter Haut. **Gegenanz.:** Hyperthyreose od. andere manif. Schilddrüsenerkrankung.; Dermatitis herpetiformis Duhring; vor u. nach Radiojodanw. (bis Behandlungsabschluss); Überempfindl. gg. Jod od. e. d. sonst. Bestandt. **Warnhinw. u. Vorsichtsmaßn.:** Strenge Indikationsstellung bei: - Anw. über längere Zeit u. großflächig bei blassen Knotenstrumen u. nach Schilddrüsenerkrankung.- prädisponierten Pat. m. autonomen Adenomen bzw. funktion. Autonomie, da nachfolgende Jodinduz. Hyperthyreose möglich. In diesen Fällen nach Absetzen d. Therapie (bis zu 3 Mo.) auf Frühsymptome e. mögl. Schilddrüsenüberfkt. achten, event. Schilddrüsenfkt. überwachen; - Neugeborenen u. Sgl. bis zu 6 Mo. äußerst limitiert anw., da Risiko e. Hypothyreose. - Kontrolle d. Schilddrüsenfkt. u. b. Hypothyreose frühzeitige Behandl. m. Schilddrüsenhormonen bis zur Normalisierung d. Schilddrüsenfkt. Akzidentelle orale Aufnahme durch d. Sgl. vermeiden. **Schwangersch. u. Stillz.:** Nur nach strengster Indikationsstellung. Falls Anw. Kontrolle d. Schilddrüsenfkt. b. Kind. Orale Aufnahme durch Sgl. (Kontakt b. Stillen) unbedingt vermeiden. Anstieg des Jod-gehalts der Muttermilch berücksichtigen. **Nebenw.:** *Immunsyst., Haut u. Unterhautzellgew.:* Selten Überempfindl.-reakt. d. Haut v. Spättyp (Jucken, Rötung, Bläschen o. ä.), sehr selten anaphylakt. Reakt. od. Angioödem. *Endokr. Erkr.:* Bei längerfristiger Anw. auf ausgedehnten Wund- u. Verbrennungsflächen nennenswerte Jodaufn. mögl., sehr selten b. prädisp. Pat. jodinduz. Hyperthyreose (Tachykardie, Unruhe). *Stoffw. u. Ernährungsstörg., Niere u. Harnwege:* Selten nach Resorption größerer Povidon-Jod-Mengen (Verbrennungsbehandl.) Elektrolyt- u. Serumosmolaritäts-Störg., renale Insuff., schwere metabol. Azidose. *Beschw. a. Verabr.-ort:* Vorübergeh. Schmerzen, Brennen, Wärmegefühl. Bei längerer Behandl. Störg. d. Wundheilung durch zytotoxische Wirkung. **Apothekenpflichtig.** **Winthrop Arzneimittel GmbH**, 65927 Frankfurt am Main. Mitvertrieb: **Zentiva Pharma GmbH**, 65927 Frankfurt am Main. **Stand:** März 2014 (SADE.TOPI.16.04.0933)

Schwarze Salbe 20 % Lichtenstein N. Schwarze Salbe 50 % Lichtenstein N. **Wirkstoff:** Ammoniumbituminosulfonat. **Zusammens.:** Arzneil. wirks. Bestandt.: 100 g Salbe enthalten 20 g bzw. 50 g Ammoniumbituminosulfonat. *Sonst. Bestandt.:* Weißes Vaseline, Wollwachsalkohole, Cetylstearylalkohol, gerein. Wasser. **Anw.-geb.:** Top. Antiphlogistikum z. Reifg. v. Furunkeln u. abszedierenden einschmelz. Prozessen. **Gegenanz.:** Überempf. gg. d. Wirkst., and. sulfonierte Schieferölprod. od. sonst. Bestandt. **Warnhinw. u. Vorsichtsmaßn.:** Wollwachs u. Cetylstearylalkohol kann örtlich begrenzte Hautreaktionen (z.B. Kontaktdermatitis) hervorrufen. Bei Anwendung im Genital- oder Analbereich kann es wegen der enthaltenen Hilfsstoffe zur Verminderung der Reißfestigkeit und damit zur Beeinträchtigung der Sicherheit von Kondomen aus Latex kommen. Kontakt m. d. Augen vermeiden. **Nebenw.:** In seltenen Fällen Unverträglichkeitsreaktionen der Haut od. Kontaktallergie. **Apothekenpflichtig.** **Winthrop Arzneimittel GmbH**, 65927 Frankfurt am Main. Mitvertrieb: **Zentiva Pharma GmbH**, 65927 Frankfurt am Main. **Stand:** September 2014 (SADE.ZTV.16.04.1029(1))

Zinksalbe Lichtenstein. **Wirkstoff:** Zinkoxid **Zusammens.:** 100 g Salbe enthalten: Arzneil. wirks. Bestandt.: Zinkoxid 10 g. *Sonst. Bestandt.:* weißes Vaseline, Wollwachsalkohole, Cetylstearylalkohol. **Anw.-geb.:** Unterstützung d. Wundheilung, auch bei nässenden od. juckenden Wunden, Schrunden; Verwendung als Decksalbe. **Gegenanz.:** Überempfindl. ggü Zinkoxid, Wollwachsalkohole od. e. d. sonst. Bestandt. **Warnhinw. u. Vorsichtsmaßn.:** Wollwachs u. Cetylstearylalkohol können örtl. begrenzte Hautreakt. (Kontaktdermatitis) hervorrufen. Bei Behandlung im Genital- od. Analbereich kann es wegen Vaseline b. gleichzeitig. Anw. v. Kondomen aus Latex zu Vermind. d. Reißfestigkeit u. zur Beeinträchtigung d. Sicherheit v. Kondomen kommen. **Schwangersch. u. Stillz.:** Anw. mögl. Nicht an d. lactierenden Brust anwenden. **Nebenw.:** Nach Auftragen auf stärker entzündete Hautpartien leichtes Brennen möglich. Gelegentlich Unverträglichkeitsreaktionen der Haut. **Frei verkäuflich.** **Winthrop Arzneimittel GmbH**, 65927 Frankfurt am Main. Mitvertrieb: **Zentiva Pharma GmbH**, 65927 Frankfurt am Main. **Stand:** September 2014 (SADE.ZTV.16.04.0984)